

Vom Jahre 1807

Die St. Johanner Weingärten zu Mauren samt dem Torkel sind jetzt verkauft worden.¹

Ebenfalls die St. Johanner Weingärten zu Vaduz samt dem schönen Haus und Torkel wie auch dem Zehnten sind verkauft worden einem Bürger in Vaduz, Johann Rheinberger, um 17 000 Gulden. Dies alles hat vorher dem Kloster St. Johann gehört und verkauft hat es die Regierung aus der Schweiz.²

Das Kloster St. Luzi ist jetzt auch ganz leer. Die Geistlichen sind hier und da verkrochen.³

Der Regierung in der Schweiz steht es jetzt frei ihre Klöster zu behalten oder aufzuheben.

Am 8. April ist hierzulande publiziert worden, dass es verboten sei, mit Kreuz ausser Landes zu gehen,⁴ und dass man mit Prozessionen den bayerischen Boden nicht betreten solle, oder man werde mit Gewalt zurückgewiesen. Dieses Verbot kam von der bayerischen Regierung von Feldkirch.

Schon über 300 Jahre lang geht die Herrschaft Schellenberg mit Kreuz auf Unser Frauen Berg in Rankweil: Nun Gott erbarm's. So hat diese herrliche Prozession jetzt auch ein Ende. Vor alten Zeiten haben die Grafen dieser Prozession beigewohnt.

1 Zum Priorat St. Johann und Mauren vgl. Büchel, Johann Baptist: Bilder aus der Geschichte von Mauren. In: Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Bd. 15 (1915), S. 79 f.; Vogt, Paul: Die Pfarrei Mauren und die Klöster in Feldkirch. In: Das Kirchabot. Mauren 1996, S. 108–128, zu den Weingärten S. 122.

2 Das Kloster St. Johann im Thurtal. St. Gallen 1985. Dem Kloster gehörte das Rote Haus in Vaduz und der Abtswingert.

3 Zum 1803 aufgehobenen Kloster St. Luzi vgl. Mayer, Johann Georg: St. Luzi bei Chur. Vom zweiten Jahrhundert bis zur Gegenwart. Geschichte der Kirche, des Klosters und des Seminars. Lindau 1876.

4 Prozessionen zu machen.